



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

**Kurzbesprechung von: Helmut Fischer, Einheit der Kirche? Zum
Kirchenverständnis der großen Konfessionen**

von Sass, Hartmut

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-57372>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

von Sass, Hartmut. Kurzbesprechung von: Helmut Fischer, Einheit der Kirche? Zum Kirchenverständnis der großen Konfessionen. In: Reformierte Presse, 7 January 2011, 11.

Hoffen auf die Einheit

07.01.11

Von: Hartmut von Sass

Einblick in die weitverzweigte ökumenische Debatte

-

Für Helmut Fischer gibt es keine Alternative zu einer geglückten Ökumene. Schwierigkeiten ortet er bei Katholiken wie Protestanten.



Helmut Fischer: Einheit der Kirche? Zum Kirchenverständnis der grossen Konfessionen. TVZ-Verlag, Zürich 2010. 160 Seiten, Fr. 20.-.

Hartmut von Sass - «Einheit der Kirche?» Das Fragezeichen ist bereits das Eingeständnis, dass es sie allein als Hoffnung gibt. Das liegt auch - allerdings nicht primär - an unterschiedlichen Verständnissen von ecclesia bei Katholiken, Orthodoxen und Protestanten. Über die Differenzen wird in diesem Buch knapp, aber verlässlich berichtet, ohne die Gemeinsamkeiten der drei grossen Konfessionen aus den Augen zu verlieren. Adressaten werden in erster Linie interessierte Laien sein, die einen auf das Wesentliche konzentrierten Einblick in eine verzweigte Debatte erhalten wollen.

Ausgehend von Begriffsklärungen informiert der Verfasser über die wichtigsten geschichtlichen Entwicklungen bis zur Gegenwart, das Verhältnis von heiliger Schrift und jeweiligem Kirchenverständnis, den Ursprung der Kirche samt ihren Ämtern, wesentliche Strukturen und schliesslich über die kirchliche Heterogenität, und er lotet die Aussichten der ökumenischen Bemühungen aus.

Natürlich bleiben Lücken. So wird das Mittelalter weitgehend ausgelassen, oder die politischen Hintergründe der kirchengeschichtlichen Entscheidungen werden einige Male mehr vorausgesetzt als erhellt.

Deutlich wird aber die Kritik am katholischen Selbstverständnis, das vergessen zu haben scheint, welchen machtpolitischen Wirrnissen es sich verdankt und wie umstritten die Rolle Roms lange gewesen ist. Hervorgehoben wird auch, wie wenig Anhalt am biblischen Zeugnis der mit latenter Arroganz vorgebrachte Primatsanspruch hat und wie sekundär zudem die Verbannung der Frauen von Gemeindeämtern historisch erscheinen muss.

Heftiger innerkatholischer Konflikt

Fischer wärmt nicht alte Grabenkämpfe auf, sondern erinnert durchaus mit Kritik an der eigenen protestantischen Konfession daran, wie fragwürdig diese Entscheidungen der katholischen Kirche gemäss ihren eigenen Mass-gaben erscheinen müssen. So wird dann auch an den teils heftigen innerkatholischen Konflikt erinnert, der sich etwa an die Einführung des jüngsten Dogmas der Unfehlbarkeit angeschlossen hat. Dennoch werden innerprotestantische Schwierigkeiten, zu einem konsistenten und zugleich praxisnahen Amtsverständnis zwischen Ordination und dem «Priestertum aller Gläubigen» zu gelangen, nicht verschwiegen.

Trotz der Knappheit enthält das Buch Wiederholungen, die aber ermöglichen, einzelne Kapitel separat zu lesen. Erstaunlich ist, wie viel Gewicht Fischer für sein ekklesiologisches Thema und angesichts des begrenzten Raums dem Schriftprinzip gibt - selbst dann, wenn zuzugeben ist, dass es hier wichtige Verbindungen gibt. Ob jedoch für das gesamte Christentum eine geglückte Ökumene vollkommen alternativlos ist, wie Fischer andeutet, mag mancher schon mit Blick auf die enttäuschenden Debatten der jüngsten Vergangenheit bezweifeln.

Hartmut von Sass ist Assistent für Systematische Theologie in Zürich.